Initiativantrag
der sozialdemokratischen Abgeordneten
betreffend
verstärkte Förderung von „Balkonkraftwerken“

Gemäß § 25 Abs. 6 der Oö Landtagsgeschäftsordnung 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert, das Potenzial von Mini-PV-Anlagen (sog. „Balkonkraftwerken“) bis maximal 0,8 kWp Leistung zu erheben, diese Möglichkeit der privaten Eigenstromerzeugung bekannter zu machen und die Anschaffung derartiger Module nach dem Vorbild der Stadt Graz verstärkt zu fördern.

Begründung

Bei „Balkonkraftwerken“ handelt es sich um Mini-PV-Anlagen bis maximal 0,8 kWp Leistung, die jede und jeder selbst über die eigenen Steckdosen für sein Haushaltsnetz installieren kann. Denn der Betrieb bis zu dieser Grenze ist laut Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz nur zwei Wochen vor der Inbetriebnahme beim Netzbetreiber anzuzeigen. Mit den dem Grunde nach eigenständig montierbaren oder mobilen Balkonkraftwerken kann fast jeder rasch und einfach zum Stromproduzenten werden, seine Geldbörse schonen und einen wichtigen Beitrag zu Versorgungssicherheit, Energieunabhängigkeit und Klimaschutz leisten. Zusätzlich kann auch eine Batterie für die Stromspeicherung für Nachtzeiten und zur Blackout-Vorsorge mitintegriert werden.

Den allermeisten Landsleuten ist diese kostengünstige und kostensparende Möglichkeit der eigenen Energieproduktion allerdings noch nicht bekannt, weshalb es einerseits einer Erhebung der Potenziale in Oberösterreich und des Weiteren einer Informationskampagne des Landes zu Mini-PV-Anlagen bedarf.

Um diese vorteilhaften Anlagen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die vorhandenen Potenziale somit zu heben, ist in weiterer Folge eine Förderschiene durch das Land nach dem Vorbild der Stadt Graz notwendig. Dort trägt die Stadt seit 2021 60% der Anschaffungskosten bis maximal 600 Euro, wodurch die Anschaffung von Anlagen bis zum

Grenzwert von 0,8 kWp Leistung attraktiv wird, da sich der Einsparungseffekt im Haushaltsbudget rasch einstellt. Das würde die Einspareffekte noch attraktiver machen sowie noch mehr Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher zum Einstieg in die eigene Stromversorgung ermächtigen. Das wiederum schlägt sich in den Familienbudgets in Zeiten enormer Energiekosten positiv nieder und ersetzt nebenbei eine beträchtliche Menge an Kohlenstoffemissionen.

Würden von Österreichs insgesamt gut 4 Millionen Haushalten zumindest die Hälfte eine eigene PV-Kleinstanlage für den Balkon oder die Fassade anschaffen, dann könnten bei einer angenommenen durchschnittlichen Jahresleistung von je 0,6 kWp insgesamt 1,2 Terrawattstunden erzeugt werden. Das würde ein ganzes Donaukraftwerk wie Ottensheim mit 1,15 Terrawattstunden Jahresproduktion zumindest bei Sonneneinstrahlung ersetzen. Damit ein derartiges Ziel realistisch wird, müssen nach der Stadt Graz auch andere Gebietskörperschaften wie eben das Land Oberösterreich genauso Aufklärung leisten und wirksame Anreize setzen.

Linz, am 27. September 2022

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

Antlinger, Lindner, Schaller, Knauseder, Heitz, Höglinger, Margreiter, Engleitner-Neu, P. Binder, Haas, Strauss